Zeitschrift: Anzeiger für schweizerische Alterthumskunde = Indicateur d'antiquités suisses

Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum

Band: 1 (1869-1871)

Heft: 3-1

Artikel: Gräberfund in Schaffhausen

Autor: Hug, Th.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-154087

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

5. Carneol in eisernem Ring: Silvan eine Sichel in der Rechten, einen Zweig in der Linken. Fig. 8.
6. Eros, nach rechts stehend, im Reifspiel begriffen, in der gesenkten Linken den Trochos, in der Rechten den Stab haltend. Fig. 9.
7. Carneol, zwei Eroten vor einer Herme im Ringkampfe begriffen: Eros und Anteros? Fig. 10.
8. Agat, ein bekleidetes Mädchen kniet mit dem r. Bein nach rechts auf den Boden nieder, um mit einer Vase Wasser zu schöpfen. Hinter ihr ein Dreizack. Amymone? — Fig. 11.
9. Chiron dem Achill das Leierspiel lehrend, Reproduction der bekannten Gruppe in der römischen Saepta (Plinius h. nat. 36, 29), welche uns unter Anderm auch in Wandgemälden erhalten ist, vergl. Helbig Wandgemälde der am Vesuv verschütteten Gemälde Campaniens p. 289 n. 1295. Fig. 12. O. B.

42.

Gräberfund in Schaffhausen.

Im Juli 1869 wurden bei der Fundamentirung des neuen Post- und Bankgebäudes an der Bahnhofstrasse in Schaffhausen Reste von zwei Leichnamen gefunden, deren zwar dürftige Ausstattung grosse Aehnlichkeit mit den auf dem grossen alemannischen Leichenfelde in Schleitheim zu Tage geförderten Fundgegenständen hat. Erhalten sind hauptsächlich ein auffallend grosser Schädel eines männlichen Individuums, und ein viel kleinerer weiblicher, der mehr gelitten hat, dazu als passende Ausrüstung ein verrostetes einschneidiges Schwert, ferner bunte Glas- und Thonkorallen zu einem Halsband, und ein bronzenes Armband, sehr einfach, aber ganz entsprechend den auf unserm Antiquarium aufbewahrten Schleitheimerstücken. Es wäre nun sehr interessant, wenn durch weitere Funde dieser Art constatirt werden könnte, dass auch in Schaffhausen, dessen urkundliche Geschichte bis jetzt nicht weit über die Gründung des Klosters Allerheiligen hinaufreicht, eine alemannische Niederlassung bestand. Leider wurden weitere sorgfältigere Nachgrabungen an derselben Stelle von der Bauaufsicht nicht gestattet, es dürfte aber nächstes Jahr beim Umbau eines gegenüber stehenden Hauses sich dazu Gelegenheit finden. Der Fundort ist nach Angabe der sachverständigen Augenzeugen anderthalb Fuss tief unter der Brandschicht, die von dem grossen Brande des Jahres 1382 herrührt, nur einige Fuss neben der Stelle, wo eine 1856 beim Bau der Bahnhofstrasse verschüttete Krypta der Spitalkirche stand.

Ich gebe diese wenigen Notizen mit allem Vorbehalt bezüglich der daraus zu ziehenden Folgerungen, indem ich sie der Beachtung competenter Forscher empfehle.

November 1869. Dr. Th. Hug.